

Linzer biol. Beitr.	35/2	935-956	19.12.2003
---------------------	------	---------	------------

Bemerkenswerte floristische Funde aus Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark

F. ESSL

A b s t r a c t : Remarkable floristic records from Vienna, Lower Austria, Burgenland and Styria.

New records of 55 rare vascular plant species are presented from the federal provinces of Vienna, Lower Austria, Burgenland and Styria. The new localities are discussed with respect to relevant literature. The regional distribution of the species is described in detail.

Many of the species predominantly occur on ruderal and segetal habitats (*Alcea rosea*, *Androsace maxima*, *Callistephus chinensis*, *Caryopteris* × *clandonensis*, *Centranthus ruber*, *Cerastium tomentosum*, *Chenopodium botrys*, *C. gigantea*, *C. pumilio*, *Coix lacryma-jobi*, *Commelina communis*, *Cosmos bipinnatus*, *Euphorbia marginata*, *Gaillardia* × *grandiflora*, *Malva sylvestris* ssp. *mauritiana*, *Nicandra physalodes*, *Parthenocissus tricuspidata*, *Paulownia tomentosa*, *Persicaria orientalis*, *Petunia* × *atkinsiana*, *Physalis ixocarpa*, *P. peruviana*, *Silybium marianum*, *Sorghum halepense*, *Tagetes patula*, *Viola* × *wittrockiana*). Furthermore, new localities of species of unfertilised and semi-dry meadows (*Artemisia scoparia*, *Dactylorhiza sambucina*, *Hypochoeris maculata*, *Epilobium dodonaei*, *Orchis morio*, *Sedum hispanicum*, *Trifolium ochroleucon*), of wet habitats (*Butomus umbellatus*, *Carex davalliana*, *C. cespitosa*, *Cirsium canum*, *Dianthus superbus* ssp. *superbus*, *Hippuris vulgaris*, *Menyanthes trifoliata*, *Telekia speciosa*), of woods and shrubbery (*Doronicum pardalianches*, *Galeobdolon argentatum*, *Helleborus viridis*, *Quercus rubra*, *Scutellaria altissima*), of forest margins and of vegetation of perennial herbs (*Althaea officinalis*, *Dianthus barbatus*, *Heracleum mantegazzianum*, *Hieracium aurantiacum*, *Melissa officinalis*, *Ornithogallum nutans*, *Phalaris arundinacea* var. *picta*, *Prunus persica*, *Rudbeckia hirta*) are presented.

Many of the species are aliens. New aliens for the flora of Austria are *Coix lacryma-jobi* and *Physalis ixocarpa*. New for the flora of the federal province of Lower Austria is *Chenopodium giganteum*.

Key words : alien species, Burgenland, *Chenopodium giganteum*, *Coix lacryma-jobi*, floristic records, Lower Austria, *Physalis ixocarpa*, rare species, Styria, Vienna.

Einleitung

Während der letzten Jahre wurden Teile von Niederösterreich (v. a. unteres Kamptal und Umgebung, Wachau, Wienerwald, Tullnerfelder Donauauen), Wien und – in geringerem Ausmaß – Teile der Steiermark und des Burgenlandes floristisch erforscht. Hiermit werden Funde seltener Arten aus den angesprochenen Bundesländern mitgeteilt und diskutiert.

Die besprochenen Arten wurden alphabetisch gereiht und zu jedem Fundort wurde in Klammer der Quadrant der Florenkartierung Mitteleuropas (NIKL FELD 1978) sowie das Fundjahr hinzugefügt. Weiters wird die Bestandesgröße der Bestände und bei Neophyten auch der floristische Status mitgeteilt. Den Namen der Örtlichkeiten ist nach einem Schrägstrich der Name der jeweiligen Gemeinde beigefügt. Sämtliche Fundortsangaben beruhen auf der Österreichischen Karte 1:50.000 des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen.

Zusätzlich zu eigenen Daten wurden Literaturangaben sowie Angaben verschiedener Botanikerkollegen (siehe Danksagung) ausgewertet, so dass die genauere Verbreitung der behandelten Sippen in den behandelten Bundesländern dargelegt werden kann. Nomenklatur und Taxonomie der wissenschaftlichen und deutschen Namen richten sich nach ADLER & al. (1994). Bei Neophyten werden taxonomische und nomenklatorische Änderungen von WALTER & al. (2002) berücksichtigt.

Von einem Teil der Funde sind Herbarbelege im Privatherbar des Verfassers hinterlegt.

Liste der Arten

Alcea rosea L. (Gewöhnliche Stockrose)

- Straßenrand im Ortszentrum von Oberplank/Plank am Kamp (2002; 7460/1). Wenige Pflanzen, adventiv.
- Straßenrand der Hauptstraße im Ortszentrum von Mollands/Schönberg am Kamp (2002; 7460/3). Eine Pflanze, adventiv.
- Mittelstreifen der Westautobahn 1,5 km südlich von Rekawinkel (2002; 7862/1). Eine Pflanze, adventiv.
- Ackerbrache 100 m westlich von der Südbahn 300 m nördlich vom Bahnhof Pfaffstätten (2002; 7963/4). Eine Pflanze, adventiv.

Die Gewöhnliche Stockrose wurde bislang in Österreich selten in den Bundesländern Burgenland, Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Tirol unbeständig verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002).

Althaea officinalis L. (Echter Eibisch)

- Ruderale Hochstaudenflur neben der Bundesstraße 1 km westlich vom Ortszentrum Türitz (2002; 8058/4). Zwei Pflanzen, synanthrop.

Im pannonischen Teil Niederösterreichs ist der Echte Eibisch heimisch und tritt dort zerstreut auf (JANCHEN 1977). In den niederösterreichischen Voralpen gehen die wenigen Vorkommen – wie das hier vorgestellte – auf Verwilderungen zurück (vgl. SCHWEIGHOFER 2001).

Androsace maxima L. (Acker-Mannsschild)

- Trockene Ackerbrache 700 m nordöstlich vom Schönauer Teich/Schönau a. d. Triesting (2003; 8063/4). Sehr großer Bestand (Schmidt mündl. Mitteilung).

Der in seiner Verbreitung auf die pannonischen Teile Ostösterreichs beschränkte Acker-Mannsschild zählt in Österreich zu den stark zurückgehenden Ackerunkräutern (RIES

1992, WEISS & SCHNEEWEISS 2001) und wird daher auf der Roten Liste Österreichs als „vom Aussterben bedroht“ geführt (NIKL FELD 1999). Der hier angeführten Fundort ist ob seiner großen Populationsgröße besonders bemerkenswert.

Artemisia scoparia WALDST. & KIT. (Besen-Beifuß)

- Heißbländen 200–400 m südlich und südwestlich vom Forsthaus Eleonorenhain/Utzenlaa im Tullnerfeld (2000; 7661/1 und 2). Mäßig großer Bestand, gemeinsam mit einem mäßig großen Bestand von *Hippophaë rhamnoides*.
- Große Heißblände 0,8 bis 1 km südöstlich vom Forsthaus Eleonorenhain/Utzenlaa im Tullner Feld (2000; 7661/2). Mäßig großer Bestand, gemeinsam mit einem mäßig großen Bestand von *Hippophaë rhamnoides*.
- Ruderalisierte Heißblände 300 m nördlich von der Donau am Mühlhäufel bei der Brunnader 5,3 km südöstlich vom Kraftwerk Altenwörth (2000; 7661/2). Mäßig großer Bestand.

Der Besen-Beifuß tritt in Österreich im Pannonikum zerstreut bis selten, außerhalb des Pannonikums sehr selten und unbeständig, in Trockenrasen und trockenen Ruderalstellen auf (JANCHEN 1977, ADLER & al. 1994).

Butomus umbellatus L. (Schwanenblume)

- Thayaufer zwischen Waidhofen und Niederredlitz/Waidhofen an der Thaya (2000; 7157/4 und 7157/2). Mäßig großer Bestand.
- Thayaufer zwischen Dobersberg und Karlstein an der Thaya (2000; 7057/4 und 7058/3). Mäßig großer Bestand.
- Kampufer bei der Brücke nach Oberplank (7460/1). Kleiner Bestand (2002), nach dem August-Hochwasser 2002 verschwunden.
- Altarm der Pielach in der Mühlau 800 m südöstlich von Wimpassing an der Pielach/Prinzersdorf (7857/4). Kleiner Bestand (ca. 1995), später nach einem Hochwasser erloschen (Kraus mündl. Mitteilung).

Die Schwanenblume ist in Niederösterreich auf die Auen der Flüsse tiefer Lagen beschränkt und nur in Altwässern des Nationalpark Donau-Auen und den Tullnerfelder Donauauen häufiger (JANAUER & PALL 1999, ROTTER & SCHRATT-EHRENDORFER 1999). Für das Waldviertel gibt JANCHEN (1977) Funde aus dem Kamptal und aus der Thaya-niederung an, die hiermit bestätigt werden. Im Pielachtal ist der vorgestellte Fundort der erste bislang bekannt gewordene (SCHWEIGHOFER 2001).

Callistephus chinensis (L.) NEES (Gartenaster)

- Ruderalflur nahe bei der Kläranlage in Bruck an der Leitha (2001; 7966/4). Eine Pflanze, adventiv.
- Pflasterritze 200 m nördlich vom Bahnhof Schönberg am Kamp (2002; 7460/3). Eine Pflanze, adventiv.
- Straßenrand 1 km nördlich von St. Anna am Aigen (2002; 9161/4). Eine Pflanze, adventiv.

Die häufig als Zierpflanze kultivierte Gartenaster wurde bislang in Österreich in sieben Bundesländern (Burgenland, Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Vorarlberg) unbeständig verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Da die Verwildierungen auf Selbstausaat aus den kultivierten Beständen zurückgehen, tritt die Art bevorzugt in siedlungsnahen Ruderalfluren auf.

***Carex davalliana* SM. (Davall-Segge)**

- Feuchtwiesenbrache 500 m nordwestlich von Gutenbrunn 2,2 km nordwestlich vom Kloster Heiligenkreuz/Sitzenberg-Reidling (1994; 7760/2). Kleiner Bestand (vgl. auch *Cirsium canum*, *Menyanthes trifoliata*).

Diese etwa 1 ha große und teilweise aufgeforstete Feuchtwiesenbrache enthält eine in den tiefen Lagen Niederösterreichs selten gewordene Artengarnitur. Als weitere bemerkenswerte Begleitarten wurden *Crepis paludosa*, *Carex panicea*, *C. vesicaria*, *C. vulpina*, *Cirsium rivulare* und *Succisa pratensis* notiert.

***Carex cespitosa* L. (Rasen-Segge)**

- Feuchtwiesen und Feuchtwiesenbrachen 0,5 km nordöstlich von Niederfladnitz/Retz (2001; 7261/2). Großer Bestand.

Die Rasen-Segge kommt in Österreich selten in Sümpfen, Erlenbruchwäldern und Gewässerufem der kollinen bis submontanen Höhenstufe vor (ADLER & al. 2002). Für das Waldviertel gibt JANCHEN (1977) „... die Umgebung von Nieder-Fladnitz und Hofern bei Retz an mehreren Stellen“ und „...bei Karlsstift“ als einzige Fundorte an. Der vorgestellte Fundort bestätigt somit schon seit längerer Zeit bekannte Vorkommen (vgl. auch GRULICH 1997).

***Caryopteris × clandonensis* A. SIMMONDS ex REHDER (Bartblume)**

- Pflasterritze am Abgang des Biozentrums Althanstraße neben der Bibliothek der Wirtschaftsuniversität im 9. Bezirk/Wien (2002; 7764/3). Ein einjähriger Strauch, adventiv. Unmittelbar angrenzend befindet sich ein größerer gepflanzter Bestand.

Die in warmen Lagen häufig als Zierstrauch kultivierte Bartblume wurde in Österreich bislang sehr selten verwildert in Wien, Niederösterreich und der Steiermark nachgewiesen (WALTER & al. 2002). In Wien wurde die Bartblume in jüngerer Vergangenheit an der Ecke Kaunitzgasse/Magdalenenstraße im 6. Bezirk und am Bahnhof Inzersdorf-Metzgerwerke festgestellt (ADLER & MRKVICKA 2003). Die einzigen bislang bekannt gewordenen Nachweise aus Niederösterreich (bei Münchendorf im Wiener Becken) und der Steiermark (Bahnhof Knittelfeld) gehen auf MELZER & BARTA (2001) zurück.

***Centranthus ruber* (L.) DC. (Rote Spornblume)**

- Pflasterritzen nahe der Ortskirche von Stiefern im Kemptal (2001; 7460/3). Wenige Pflanzen, synanthrop (Scheuch mündl. Mitteilung).
- Nördliches Ortszentrum von Ambach 1,5 km südsüdwestlich von Oberwölbling (2002; 7659/4). Einige Dtzd. Pflanzen in Straßenritzen, synanthrop (vgl. Abb. 1).
- Mauerritzen der Begrenzungsmauer des Schlosses Kapfenstein/Steiermark (2002; 9161/2). Einige Dtzd. Pflanzen, synanthrop.

Mit Ausnahme von Salzburg, Tirol und Vorarlberg wurde die Rote Spornblume schon in allen Bundesländern Österreichs verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Gelegentlich, wie an den beiden hier vorgestellten Fundorten in Ambach und Kapfenstein, zeigt sie eine Einbürgerungstendenz.



Abb. 1: Blühende Spornblume *Centranthus ruber* am Fundort Ambach; Juli 2002.



Abb. 2: *Cerastium tomentosum* auf einer Weingartenmauer im Spitzer Tal bei Laben; Mai 2003.

***Cerastium tomentosum* L. (Italien-Filz-Hornkraut)**

- Pflasterritzen in Groß-Taxen 2,5 km nordöstlich von Kautzen (2002; 7057/4). Wenige Pflanzen, synanthrop.
- Pflasterritzen in Plank 10 m östlich von der Bundesstraße 500 m südöstlich vom Bahnhof Plank am Kamp (2002; 7460/1). Etwa 1 m² einnehmender Bestand, synanthrop.
- Weingartenböschung bei Laaben im Spitzer Tal 1,5 km westlich von Spitz (2003; 7658/1). Kleiner Bestand, synanthrop (vgl. Abb. 2).
- Straßenrand im N-Teil der Ortschaft Sölling 50 m westlich von der Erlauf/Purgstall (2002; 7956/4). Einige Pflanzen, synanthrop.
- S-exponierte Böschung 150 m östlich von der Bundesstraße in Pernersdorf/Haag (2002; 7953/1; Nö.). Wenige Pflanzen in einer Ruderalflur auf Erdaushub, adventiv.

Das häufig als Zierpflanze kultivierte *Cerastium tomentosum* tritt gelegentlich in allen Bundesländern Österreichs verwildert auf (WALTER & al. 2002).

***Chenopodium botrys* L. (Klebriger Gänsefuß)**

- Ruderalflur nahe der Kläranlage in Bruck an der Leitha (2001; 7966/4). Eine Pflanze.
- Parkplatz auf Baulücke nördlich des Hauses Stättermayrg. 14 im 15. Bezirk/Wien (2002; 7764/3). Eine Pflanze, synanthrop.

Der Klebrige Gänsefuß tritt in Österreich zerstreut bis selten auf. Er ist nur in den wärmsten Gebieten eingebürgert (ADLER & al. 1994, WALTER & al. 2002, ADLER & MRKVICKA 2003).

***Chenopodium giganteum* D. DON. (Riesen-Gänsefuß)**

- Ruderalflur auf und neben einem Komposthaufen am Waldrand 200 m südlich vom Schloss Schiltner/Langenlois (7459/4). Eine Pflanze (2002), einige Pflanzen (2003), adventiv.

Neu für Niederösterreich! Der Riesen-Gänsefuß ist eine sehr seltene adventive Art der Flora Österreichs, die bislang nur in Wien, der Steiermark und in Kärnten nachgewiesen wurde (WALTER & al. 2002). Die hier vorgestellte Population geht auf Samen zurück, die mit Gartenabfällen aus dem 300 m entfernten Garten des Vereins Arche Noah auf den Komposthaufen gelangt sind.

***Chenopodium pumilio* R. BR. (Australischer Gänsefuß)**

- Pflasterritzen des Innenhofs des Gebäudes Esterhazygasse 27 im 6. Bezirk/Wien (2002; 7864/1). Wenige Dtzd. Pflanzen, synanthrop.

Der sehr wärmeliebende Australische Gänsefuß tritt in Österreich selten unbeständig bis lokal eingebürgert auf. Bisher sind Nachweise der Art aus dem Burgenland, aus Wien, Niederösterreich und Oberösterreich bekannt geworden (WALTER & al. 2002). Mehrere Fundorte in Wien nennen ADLER & MRKVICKA (2003).

***Cirsium canum* (L.) ALL. (Grau-Kratzdistel)**

- Feuchtwiesenbrache 500 m nordwestlich von Gutenbrunn 2,2 km nordwestlich vom Kloster Heiligenkreuz/Sitzenberg-Reidling (1994; 7760/2). Mäßig großer Bestand (vgl. auch *Carex davalliana*, *Menyanthes trifoliata*).

Die ehemals im pannonischen Raum und dessen Randbereichen weit verbreitete und häufige Grau-Kratzdistel (JANCHEN 1977) ist durch Zerstörung ihres Lebensraumes stark

zurück gegangen und nur mehr lokal etwas häufiger. Besonders am Westrand des Pannoni-kums, so etwa im Bezirk Melk, ist die Art sehr selten geworden (SCHWEIGHOFER 2001).

***Coix lacryma-jobi* L. (Hiobsträne)**

- Ruderalflur auf und neben einem Komposthaufen am Waldrand 200 m südlich vom Schloss Schiltem/Langenlois (2002; 7459/4). Zwei Pflanzen, adventiv. Die hier vorgestellte Population geht auf Samen zurück, die mit Gartenabfällen aus dem 300 m entfernten Garten des Vereins Arche Noah auf den Komposthaufen gelangt sind.

Neu für Österreich! Dieses aus den Tropen Asiens stammende und gelegentlich als Ziergras kultivierte tropische Gras wurde in Österreich bislang noch nicht verwildert nachgewiesen (vgl. WALTER & al. 2002). In der Tschechischen Republik wurde *Coix lacryma-jobi* bislang ebenfalls noch nicht nachgewiesen (PYŠEK & al. 2002), in England tritt die Art selten adventiv auf (RYVES & al. 1996).

***Commelina communis* L. (Gewöhnliche Commeline)**

- Innenhof des Gebäudes Rockhgassee 6 im 1. Bezirk/Wien (2002; 7764/3). Einige Dtzd. Pflanzen auf Flachdach, synanthrop.
- Pflasterritzen des Innenhofs des Gebäudes Esterhazygasse 21 im 6. Bezirk/Wien (2002; 7864/1). Einige Dtzd. Pflanzen, synanthrop.
- Innenhof des Hauses Florianigasse 40 im 8. Bezirk/Wien (2002; 7764/3). Mehrere Pflanzen, synanthrop.
- Innenhof des Hauses Penzingerstraße 129 im 14. Bezirk/Wien (2002-03; 7863/2). Großer Bestand, synanthrop (Scheuch mündl. Mitteilung).
- Pflasterfugen vor dem Haus und im Innenhof des Hauses Mariengasse 20 im 17. Bezirk/Wien (2002-03; 7763/4). Kleiner Bestand, adventiv (Scheuch mündl. Mitteilung).
- Blumenbeet vor dem Haus Paletzgasse 12 im 17. Bezirk/Wien (2003; 7763/4). Eine Pflanze, adventiv.
- Pflasterritzen beim Haus Neustiftg. 1 200 m nordöstlich von der Eisenbahnbrücke/Plank am Kamp (2002; 7460/1). Einige Dtzd. Pflanzen, synanthrop.
- Wegrand nahe des Hauses Heiligengeiststraße 26 in Zöbing im Kamptal (2003; 7560/1). Mäßig großer Bestand, synanthrop (Scheuch mündl. Mitteilung).
- Ruderalflur bei Abstellgleis am Bahnhof Krems (2003; 7559/4). Kleiner Bestand, adventiv (Scheuch mündl. Mitteilung).

Die Gewöhnliche Commeline wurde in Österreich bislang in den Bundesländern Burgenland, Wien, Nieder- und Oberösterreich, Steiermark und Kärnten unbeständig verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Die hier vorgestellten individuenreichen neuen Fundorte aus Wiener Innenhöfen belegen, dass wenigstens im dicht verbauten Stadtgebiet von Wien die Gewöhnliche Commeline nicht selten ist. Dies unterstreicht die Einstufung von ADLER & MRKVICKA (2003), welche die Art für Wien als „zerstreut“ angeben. Aber auch in Teilen des pannonischen Raumes, wie im unteren Kamptal, tritt die Gewöhnliche Commeline in größeren Beständen auf. Die Bestandesgrößen mehrerer Vorkommen belegen ein sich über längere Zeiträume erstreckendes kontinuierliches Auftreten. Somit lässt *Commelina communis* in den wärmsten Teilen Österreichs eine Tendenz zur lokalen Einbürgerung erkennen.

***Cosmos bipinnata* CAV. (Kosmee)**

- Ruderalflur zwischen Weingärten 1,5 km westlich von Schönberg am Kamp (2001; 7460/3). Einige Pflanzen, adventiv.
- Straßenrand im Ortszentrum von Oberplank/Plank am Kamp (2002; 7460/1). Wenige Pflanzen, adventiv.
- Ruderalflur 100 m nördlich vom Schloss Buchberg/Gars am Kamp (2002; 7459/2). Wenige Pflanzen, adventiv.
- Straßenrand 500 m nordwestlich von der Ruine Senftenberg/Senftenberg (2003; 7559/1). Eine Pflanze, adventiv.

Diese sehr beliebte Zierpflanze tritt in Österreich immer wieder unbeständig verwildert auf. Mit Ausnahme von Salzburg liegen Nachweise aus allen Bundesländern vor (WALTER & al. 2002).

***Dactylorhiza sambucina* (L.) SOÓ (Holunder-Fingerknabenkraut)**

- Magerweide beim Gehöft Berger/Krakauhintermühlen (1994; 8849/2). Einige Pflanzen.
- Gemähter Borstgrasrasen 600 m südsüdwestlich von Wiesmannsreith/Maria Laach (2003; 7758/1). Einige Dtzd. blühende Pflanzen.
- Gemähter Borstgrasrasen 200 m südwestlich von Wiesmannsreith/Maria Laach (2003; 7758/1). Einige blühende Pflanzen.

Die beiden Fundorte in Maria Laach bestätigen die Angaben von JANCHEN (1977) aus dem Bereich des Jauerlings im südlichen Waldviertel. Bei genauerer Nachsuche ließen sich in diesem Gebiet in den verbliebenen Magerwiesen sicherlich auch heute noch weitere Vorkommen auffinden. Für den an den Jauerling westlich anschließenden Bezirk Melk führt SCHWEIGHOFER (2001) mehrere weitere jüngere Fundorte des Holunder-Fingerknabenkrautes aus dem Bereich nördlich der Donau an.

***Dianthus barbatus* L. (Bart-Nelke)**

- Brache 50 m östlich vom Steinbruch Otter 1 km südöstlich des Zobelhofes südlich von Mayerling/Alland (2002; 7962/1). Eine Pflanze, synanthrop.
- Straßenrand 200 m westlich vom Gehöft Hacker am Rain südsüdwestlich von Mayerling/Alland (2002; 7962/1). Etwa 5 Pflanzen, synanthrop.
- Ranzenbach ca. 5 km nördlich von Klausen-Leopoldsdorf (2002; 7862/3). Wenige Pflanzen, synanthrop.
- Schotterbank am rechten Ufer der Salza 900 m nordöstlich von der Prescenyklause/Gußwerk (2003; 8356/2). Eine Pflanze, adventiv.

ADLER & al. (1994) weisen darauf hin, dass die in der S-Steiermark und S-Kärnten einheimische Bart-Nelke (vgl. NIKLFELD 1979) in Österreich regelmäßig verwildert. Wie PILSL & al. (2002) hervorheben, sind die Verwilderungen meist kurzlebig und die Art verschwindet nach einigen Jahren wieder.

***Dianthus superbus* L. ssp. *superbus* (Feuchtwiesen-Pracht-Nelke)**

- Wiese 2 km ost-südöstlich vom Forsthaus Eleonorenhain und nördlich vom Gießgang/Utzenlaa im Tullner Feld (2000; 7661/2). Mäßig großer Bestand.
- Frische magere Auwiese in der Sandlau 800 m südlich von St. Johann/Grafenwörth (2000; 7660/2). Kleiner Bestand.

- Auwiese 200 m nördlich vom Gießgang 2,5 km südlich von Utzenlaa im Tullner Feld/Absdorf-Hippersdorf (2000; 7760/2). Kleiner Bestand.
- Auwiese 50 m nördlich vom Gießgang 2,6 km südlich von Utzenlaa im Tullner Feld/Absdorf-Hippersdorf (2000; 7760/2). Kleiner Bestand.

Die Feuchtwiesen-Pracht-Nelke kommt in Österreich zerstreut bis selten auf wechselfeuchten Wiesen vor (ADLER & al. 1994). Ein weiteres aktuelles Vorkommen aus den Tullnerfelder Donauauen wird von ESSL (1999a) angegeben. JANCHEN (1977) gibt das „...Donautal nordwestlich von Tulln“ als Fundort an.

***Doronicum pardalianches* L. (Kriech-Gämswurz)**

- Laubwald am S-Hang des Bisamberges 500 m nördlich vom Ortszentrum Langenzersdorf (2000; 7664/3). Kleiner Bestand, synanthrop.
- Buchenwald neben dem Aufstieg zum Peilstein 300 bis 500 m südlich vom Peilstein-Schutzhaus/Weissenbach an der Triesting (2002; 7962/3). Sehr großer Bestand, eingebürgert.

Die Kriech-Gämswurz ist in Österreich nicht ureinheimisch, kommt aber schon in SW-Deutschland indigen an schattigen Bächen und in Schluchten vor (HEGI 1987). ADLER & al. (1994) geben die Kriech-Gämswurz als unbeständig bis eingebürgert für das Burgenland und Niederösterreich an. Eingebürgert ist die Art v. a. im Leithagebirge (JANCHEN 1977), wo sie ausschließlich über Silikat auftritt (KARRER 1991). Ebenfalls lokal eingebürgert ist die Art in Oberösterreich (ESSL 1998), weiters wurde die Art noch in Wien nachgewiesen (WALTER & al. 2002, ADLER & MRKVICKA 2003).

***Epilobium dodonaei* VILL. (Rosmarin-Weidenröschen)**

- Ehemalige Kiesgrube 100 m westlich der neuen Perschling und 1 km südlich Klein-Schönbichl/Zwentendorf (2000; 7661/4). Ziemlich großer Bestand gemeinsam mit einem großen Bestand von *Hippophaë rhamnoides*.
- Trockene Ruderalflur über Schotter bei der Schnellbahn-Haltestelle Rennweg/Wien (7864/1). Eine Pflanze (1995), durch Bauarbeiten 1998 vernichtet.

Das Rosmarin-Weidenröschen tritt in Wien und Niederösterreich verbreitet entlang der Donau und im Wiener Becken, zerstreut entlang der größeren Flüsse im Nördlichen Alpenvorland und selten im Weinviertel auf (SLAVIK 1986). Im Waldviertel und in den Alpen fehlt die Art. Die überwiegende Anzahl der heutigen Vorkommen befindet sich an Sekundärstandorten, v. a. in Kiesgruben und in Eisenbahnarealen.

***Euphorbia marginata* PURSH. (Weitrand-Wolfsmilch)**

- Ruderalflur nahe der Kläranlage von Bruck an der Leitha (2001; 7966/4). Eine Pflanze, adventiv.
- Ruderalflur 1 km östlich von Tautendorf/Gars am Kamp (2002; 7459/2). Eine Pflanze, adventiv.
- Weingarten 2,5 km nordwestlich vom Stadtzentrum von Langenlois (2000; 7559/2). Eine Pflanze, adventiv.

Die Weitrand-Wolfsmilch tritt in tiefen Lagen Österreichs selten unbeständig verwildert auf. Sie wurde bislang im Burgenland, in Wien, Niederösterreich, der Steiermark und in Kärnten nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Nach JANCHEN (1977), FORSTNER & HÜBL (1971) und ADLER & MRKVICKA (2003) tritt die Weitrand-Wolfsmilch besonders in Wien gelegentlich unbeständig verwildert auf.

***Gaillardia × grandiflora* hort. ex VAN HOUTTE (Große Kokardenblume)**

- Straßenrand im Ortszentrum von Oberplank/Plank am Kamp (2002; 7460/1). Etwa 10 Pflanzen, adventiv.

Die Grosse Kokardenblume wurde bislang in Wien, Niederösterreich und Kärnten verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002).

***Galeobdolon argentatum* SMEJKAL (Silber-Goldnessel)**

- Wald nördlich von der Zufahrt zur Feste Kaja 200 m östlich von Merkersdorf/Hardegg (2001; 7161/3). Mäßig großer Bestand, eingebürgert (vgl. Vegetationsaufnahme V1-1 in ESSL & HAUSER 2003).
- Wäldchen 300 m südwestlich der Ortskirche Gumpoldskirchen (2002; 7963/4). Mäßig großer Bestand, eingebürgert.
- Straßenrand 200 m nördlich vom Schloss Stixenstein/Ternitz (2002; 8261/4). Kleiner Bestand, synanthrop.

Die Silber-Goldnessel breitet sich in Österreich, aber auch in Deutschland (z. B. WALTER 1995), derzeit zunehmend aus, wobei vermehrt auch naturnahe Standorte abseits von Siedlungen besiedelt werden (ESSL 2002). Diese Einbürgerungstendenz an naturnahen Standorten wird durch die hier vorgestellten Fundorte bestätigt. Weitere Funde aus Niederösterreich bringen MELZER & BARTA (1996).

***Helleborus viridis* L. (Grüne Nieswurz)**

- Wald neben einem Forstweg 500 m südlich vom Gehöft Kohlhof 1 km südlich von Michelbach Markt im westlichen Wienerwald (2002; 7960/2). Etwa 30 Pflanzen.

Die Grüne Nieswurz kommt laut ADLER & al. (1994) in allen Bundesländern Österreichs mit Ausnahme des Burgenlandes vor. In Oberösterreich liegen die meisten Fundorte der Art in niedrigeren Lagen der Voralpen und im Alpenvorland (LONSING 1981, ESSL 2002) in Niederösterreich kommt *Helleborus viridis* nach JANCHEN (1977) im Wienerwald, im Alpenvorland, der Buckligen Welt und um Horn vor.

***Heracleum mantegazzianum* SOMMIER & LEVIER (Riesen-Bärenklau)**

- Rechtes Ufer der Mährischen Thaya 50 m südlich von der Mündung des Maribaches/Weikertschlag (2003; 7058/4). Eine Pflanze, synanthrop (Scheuch mündl. Mitteilung).
- Straßenrand in Starrein 7,5 km südöstlich von Geras (2002; 7260/2). Einige Dtzd. Pflanzen, eingebürgert.
- Straßenrand der Bundesstraße im S-Teil von Grund südsüdöstlich von Guntersdorf (2002; 7362/3). Einige Pflanzen, synanthrop.
- Hochstaudenflur am Bachufer 1,5 km westsüdwestlich von Ronthal/Straß im Straßertal (2002; 7560/2). Einige Dtzd. Pflanzen, eingebürgert.
- Waldrand 300 m nordöstlich von Wolfenreith/Maria Langegg (2002; 7659/3). Einige Pflanzen, synanthrop.
- Hochstaudenflur am Rand einer Forststraße ca. 1 km nördlich vom Parzerkreuz in der Gruberau/Sulz im Wienerwald (2002; 7862/3). Etwa fünf Rosetten, synanthrop.
- Auwald und Leithaufer nahe der Kläranlage von Bruck an der Leitha (2001; 7966/4). Großer Bestand aus mehreren 100 blühenden Pflanzen, eingebürgert.
- Hochstaudenflur am linken Ufer der Leitha 50-150 m flußaufwärts vom Wehr Gattendorf (2003; 7961/4). Etwa 10 Pflanzen, synanthrop.

- Hecke 500 m östlich vom Bahnhof Mürrzuslag (2002; 8360/3). Etwa 10 blühende Pflanzen, synanthrop.
- Hochstaudenflur auf Böschung 100 m nordwestlich vom Bahnhofsgebäude Mürrzuslag (2003; 8360/4). Viele Dtzd. Pflanzen, eingebürgert.
- Wiesenbrache im Dobreinbachtal bei Gehöft Kompek/Mürzsteg (2003; 8359/1). Etwa 20 Pflanzen, eingebürgert.
- Wiesenbrache am linken Mürrzufer 700 m südöstlich von Mürzsteg (2003; 8359/2). Einige Dtzd. Pflanzen, eingebürgert.

Der noch von JANCHEN (1977) für Ostösterreich nur als Zierpflanze angeführte, aufgrund seiner Giftwirkung aber wenig geschätzte, Riesen-Bärenklau ist in Österreich in den letzten Jahrzehnten in stetiger Ausbreitung begriffen (ESSL & WALTER 2003). Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in feuchten Hochstaudenfluren und in frischen bis feuchten Ruderalstandorten der kollinen bis montanen Stufe. Im Pannonikum und dessen Randlagen ist der Riesen-Bärenklau aus klimatischen Gründen noch selten, vereinzelt sind aber auch hier schon größere Bestände vorhanden. Manche, wie der hier vorgestellte in Bruck an der Leitha, sind schon sehr individuenreich und in naturnaher Vegetation eingebürgert. Im Nördlichen Alpenvorland, in tieferen Lagen der Nordalpen und der Böhmisches Masse kommt der Riesen-Bärenklau schon häufiger vor.

***Hieracium aurantiacum* L. (Orange-Habichtskraut)**

- Straßenrand in Groß-Taxen 2,5 km nordöstlich von Kautzen (2002; 7057/4). Einige Pflanzen, synanthrop.

Das in obermontanen bis alpinen Silikat-Magerrasen und Zwergstrauchheiden der Alpen heimische Orange-Habichtskraut (ADLER & al. 1994) wird häufig als Zierpflanze kultiviert und tritt in ganz Österreich selten verwildert auf.

***Hippuris vulgaris* L. (Tannenwedel)**

- Mausrodtteich 3 km nördlich von Lunz am See (2000; 8156/1). Großer Bestand.

Im Voralpengebiet Niederösterreichs sind Vorkommen des Tannenwedels aufgrund des Mangels an geeigneten Lebensräumen selten. So ist in den gesamten Voralpen des Bezirkes Melk kein Fundort bekannt (SCHWEIGHOFER 2001).

***Hypochoeris maculata* L. (Geflecktes Ferkelkraut)**

- Kleiner Silikat-Magerrasen 500 m südsüdöstlich von Groß-Taxen 2,5 km nordöstlich von Kautzen (2002; 7057/4). Einige Pflanzen.
- Verbuschender Trockenrasen am Kuhberg östlich vom Alauntal 1,5 km ostsüdöstlich von Egelsee/Krems (2003; 7559/3). Mäßig großer Bestand (Scheuch mündl. Mitteilung).
- Silikat-Halbtrockenrasen bei der Freizeitanlage am Neuberg 800 m westnordwestlich von der Kirche Egelsee/Krems (2003; 7558/4). Mäßig großer Bestand (Scheuch mündl. Mitteilung).
- Gemähter Borstgrasrasen 350 m nordwestlich von Zintring/Maria Laach (2003; 7758/1). Kleiner Bestand.
- Waldrand am Zornberg im Spitzertal 1,6 km westsüdwestlich von Spitz (2003; 7858/1). Eine Pflanze.

Im Waldviertel und in dessen Randbereichen ist das Gefleckte Ferkelkraut in Folge des anhaltenden Rückganges von Magerwiesen stark zurückgegangen und nur mehr vereinzelt zu finden (vgl. SCHWEIGHOFER 2001).

***Malva sylvestris* L. ssp. *mauritiiana* (L.) A. & GR. (Garten-Malve)**

- Ruderalflur auf Misthaufen neben einem Feld 500 m südöstlich der Kampbrücke bei Steinegg am Kamp (2002; 7359/3). Einige Dtzd. Pflanzen, adventiv.
- Ruderalflur neben einem Komposthaufen am Waldrand 200 m südlich vom Schloss Schiltern/Langenlois (2003; 7459/4). Einige Pflanzen, adventiv. Die Samen sind mit Gartenabfällen aus dem nahe gelegenen Schaugarten der Arche Noah hierher gelangt.

Die Garten-Malve tritt in Österreich gelegentlich unbeständig verwildert auf. Da diese Unterart bei floristischen Kartierungen nur unzureichend erfasst wird, ist ihre tatsächliche Verbreitung und Häufigkeit ungenügend bekannt. In den letzten Jahren werden jedenfalls vermehrt Fundorte dieser Sippe veröffentlicht (vgl. z. B. HOHLA 2001, STÖHR & al. 2002, ESSL 2003).

***Melissa officinalis* L. (Zitronen-Melisse)**

- Ruderalflur neben einem Komposthaufen am Waldrand 200 m südlich vom Schloss Schiltern/Langenlois (2003; 7459/4). Einige Pflanzen, adventiv. Die Samen sind mit Gartenabfällen aus dem nahe gelegenen Schaugarten der Arche Noah hierher gelangt.
- Auwaldrand neben Waldweg 1 km ostnordöstlich von Muckendorf nahe Ackerfläche in der Au/Muckendorf (2000; 7652/4). Fünf Pflanzen, adventiv.
- Garten im Innenhof des Gebäudes Martinstraße 26 im 17. Bezirk/Wien (2003; 7763/4). Eine Pflanze, adventiv.

Die Zitronen-Melisse wurde mit Ausnahme von Tirol in allen Bundesländern Österreichs unbeständig nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Für Niederösterreich gibt JANCHEN (1977) eine größere Anzahl von verwilderten Vorkommen an, in Wien tritt die Zitronen-Melisse zerstreut auf (ADLER & MRKVICKA 2003).

***Menyanthes trifoliata* L. (Fieberklee)**

- Feuchtwiesenbrache 500 m nordwestlich von Gutenbrunn 2,2 km nordwestlich vom Kloster Heiligenkreuz/Sitzenberg-Reidling (1994; 7760/2). Kleiner Bestand (vgl. auch *Cirsium canum*, *Carex davalliana*).

Im niederösterreichischen Alpenvorland ist der Fieberklee in Folge von Lebensraumzerstörung mittlerweile selten geworden und regional – wie z. B. im Bezirk Melk (SCHWEIGHOFER 2001) – erloschen. Auch der vorgestellte Fundort ist durch Verschilfung und Verbuschung nach Nutzungsaufgabe stark gefährdet.

***Nicandra physalodes* (L.) GAERTN. (Giftbeere)**

- Maisfeld ca. 1 km westlich vom Kraftwerk Theiß/Krems (2000; 7660/1). Einige Pflanzen, adventiv.
- Schaugarten der Arche Noah in Schiltern/Langenlois (2002; 7459/4). Mehrere Pflanzen, adventiv.
- Ruderalflur neben einem Komposthaufen am Waldrand 200 m südlich vom Schloss Schiltern/Langenlois (2003; 7459/4). Einige Pflanzen, adventiv. Die Samen sind mit Gartenabfällen aus dem nahe gelegenen Schaugarten der Arche Noah hierher gelangt.
- Ruderalflur am Waldrand 50 m östlich von der Bundesstraße 700 m nordnordöstlich von der Bahnstation Schauboden/Purgstall an der Erlauf (2002; 7964/2). Zwei Pflanzen, adventiv.
- Biozentrum beim Abgang zur Althanstraße neben der Wirtschaftsuniversität im 9. Bezirk/Wien (2000; 7764/3). Eine Pflanze, adventiv.

Die Giftbeere wurde mit Ausnahme von Salzburg in allen Bundesländern Österreichs

unbeständig nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Von JANCHEN (1977) werden noch keine Verwilderungen der Giftbeere aus Niederösterreich angegeben, in Wien ist sie selten (ADLER & MRKVICKA 2003).

***Orchis morio* L. (Kleines Knabenkraut)**

- Silikat-Magerwiese am Zechwiesenbach 1,5 km östlich von Tschumdorf (1999; 8364/4). Einige Pflanzen.
- Silikat-Halbtrockenrasen bei der Freizeitanlage am Neuberg 800 m westnordwestlich der Kirche Egelsee/Krems (2003; 7558/4). Mehr als 1.000 blühende Pflanzen.
- Verbuschender Trockenrasen am Kuhberg östlich vom Alauntal 1,5 km ost-südöstlich von Egelsee/Krems (7559/3). Etwa 15-20 blühende Pflanzen (2002), keine blühenden Pflanzen (2003) (Scheuch mündl. Mitteilung).
- Gemähter Borstgrasrasen 600 m südsüdwestlich von Wiesmannsreith/Maria Laach (2003; 7758/1). Einige 100 blühende Pflanzen.
- Gemähter Borstgrasrasen 350 m nordwestlich von Zintring/Maria Laach (2003; 7758/1). Einige Dtzd. blühende Pflanzen.

Besonders bemerkenswert sind die hier vorgestellten individuenreichen Vorkommen des Kleinen Knabenkrautes aus dem südlichen Waldviertel. Dabei ließen sich bei genauerer Nachsuche im Gebiet des Jauerlings und des angrenzenden Waldviertels sicherlich noch weitere Fundorte auffinden. In der Flora des westlich an die Fundorte angrenzenden Bezirkes Melk werden nur mehr ganz wenige Vorkommen dieser ehemals häufigen Orchidee für diesen Bereich genannt, wobei auf die rasanten Bestandesverluste hingewiesen wird (SCHWEIGHOFER 2001).

***Ornithogalum nutans* L. (Nickender Milchstern)**

- Straßenböschung und Weingartenrand 200 m südöstlich von Elsam am Jauerling/Spitz (2003; 7758/1). Einige Dtzd. Pflanzen.
- Wiesenstreifen am Rand der Donauau 100 m südlich von Oberloiben (2003; 7659/1). Zwei blühende Pflanzen.

Ornithogalum nutans tritt in Österreich selten v. a. im Pannonikum auf. Die Vorkommen in Österreich gehen auf Verwilderungen zurück (ADLER & MRKVICKA 2003). Diese dürften z. T. so lange zurück liegen, dass eine Klassifikation als Archäo- oder Neophyt für Österreich nicht mehr zweifelsfrei möglich ist (WALTER & al. 2002).

***Parthenocissus tricuspidata* (SIEBOLD & ZUCC.) PLANCHON (Dreispitziige Jungfernebe)**

- Baumscheibe in der Mittelgasse 100 m östlich vom Gürtel im 7. Bezirk/Wien (2002; 7864/1). Eine einjährige Pflanze, adventiv.
- Garten im Innenhof des Gebäudes Martinstraße 26 im 17. Bezirk/Wien (2003; 7763/4). Einige einjährige Pflanzen, adventiv.

Die häufig als Schlingpflanze kultivierte Dreispitzige Jungfernebe wurde in Österreich bislang in den Bundesländern Burgenland, Wien, Oberösterreich und Salzburg selten verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002). In Übereinstimmung mit den hier angeführten Vorkommen, wurden dabei meist nur Jungpflanzen beobachtet (ADLER & MRKVICKA 2003).

***Paulownia tomentosa* SIEBOLD & ZUCC. (Paulownie)**

- Pflasterritz im Ortsgebiet von Schönberg 100 m westlich von der Kampal Bundesstraße/Schönberg am Kamp (2002; 7460/3). Eine etwa 1 m hohe Pflanze, adventiv.
- Schottrige Ruderalflur am Bahnhof Melk/Melk (2002; 7757/3). Ein etwa 2 m hoher Baum, synanthrop.
- Mauerritze eines Plakatständers am Europaplatz vor dem Westbahnhof/Wien (2002; 7864/1). Einige junge Bäume, synanthrop. In der Nähe befinden sich gepflanzte ältere Bäume.
- Blocksteinwurf am rechten Ufer des Donaukanals 1 km nördlich von der Müllverbrennungsanlage Spittelau im 9. Bezirk/Wien (2003; 7764/3). Einige junge Pflanzen, synanthrop.
- Pflasterritzen vor dem Haus Mollardgasse 50 im 6. Bezirk/Wien (2003; 7864/1). Eine junge Pflanze, synanthrop.
- Pflasterritzen am äußeren Gürtel 30 m nördlich von der U6-Station Michelbeuern im 17. Bezirk/Wien (2003; 7764/3). Einige junge Pflanzen, synanthrop.
- Pflasterritzen in der Boltzmanngasse 50 m nördlich von der US-Botschaft im 9. Bezirk/Wien (2003; 7764/3). Eine junge Pflanze, synanthrop.
- Mauerritzen im SO-Teil der Riegersburg/Riegersburg (2002; 8961/4). Einige junge Bäume, synanthrop. In der Nähe befindet sich ein gepflanzter älterer Baum.
- Mauerritzen neben dem Gendarmeriegebäude im Ortszentrum von Riegersburg/Riegersburg (2002; 8961/4). Ein junger Baum, synanthrop.

Die aus China stammende Paulownie wurde in Österreich bislang in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark, Kärnten und Salzburg unbeständig verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Die meisten Nachweise von *Paulownia tomentosa* in Österreich stammen von Mauer- und Pflasterritzen in größeren Städten wärmebegünstigter Lagen: Wien (FORSTNER & HÜBL 1971, ADLER & MRKVICKA 2003), Linz (MELZER & BARTA 1995, 1996, HOHLA & al. 1998), Salzburg (STROBL 1995), Graz (MELZER 1991, 2000) und Klagenfurt (MELZER 1999).

In warmen Lagen Deutschlands werden seit einigen Jahren vermehrt Verwildierungen von *Paulownia tomentosa* registriert, im Rheinland beginnt sich die Art auch zunehmend einzubürgern (ADOLPHI 2001). Aufgrund dieser neueren Daten gilt die Art in Deutschland nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998) als „zumindest regional eingebürgert“. In Österreich ist eine Einbürgerungstendenz zur Zeit nur für Wien belegt (ADLER & MRKVICKA 2003).

***Persicaria orientalis* (L.) VILM. (Garten-Knöterich)**

- Nördliches Bankett der Südautobahn in Gleisdorf (2002; 8860/3). Eine Pflanze, adventiv.

Der aus Ostasien stammende Garten-Knöterich tritt in Österreich in allen Bundesländern selten unbeständig verwildert auf (WALTER & al. 2002). Aus der Steiermark gibt MAURER (1996) mehrere Verwildierungen an.

***Petunia × atkinsiana* D. DON (Petunie)**

- Ruderalflur am linken Kampufer 10 m nördlich von der Brücke von Plank nach Oberplank/Plank im Kampal (2002; 7460/1). Eine Pflanze, adventiv.
- Straßenrand 10 m nördlich vom Kurpark Gars und 100 m östlich vom Kamp/Gars am Kamp (2003; 7459/2). Eine Pflanze, adventiv.

Die Petunie tritt in Österreich selten unbeständig in Ruderalfluren verwildert auf und wurde bisher mit Ausnahme von Oberösterreich und Tirol in allen Bundesländern nachgewiesen (WALTER & al. 2002).

***Phalaris arundinacea* L. var. *picta* (Bandgras)**

- Waldrand 100 m östlich von Ranzenbach ca. 5 km nördlich von Klausen-Leopoldsdorf (2002; 7862/3). Etwa 100 m² großer Bestand, synanthrop.
- Feuchte Hochstaudenflur 50 m östlich von der Kapelle in Hinterwildalpen/Wildalpen (2003; 8355/4). Mäßig großer Bestand, eingebürgert.

Diese an Hand ihrer charakteristisch weiß-grün gestreiften Blätter leicht kenntliche Kultursippe der in Österreich heimischen und weit verbreiteten *Phalaris arundinacea* tritt in Österreich in allen Bundesländern unbeständig verwildert auf (WALTER & al. 2002). Für Niederösterreich führt JANCHEN (1977) mehrere verwilderte Vorkommen an.

***Physalis ixocarpa* BROT. ex HORNEM. (Tomatillo)**

- Ruderalflur auf und neben einem Komposthaufen am Waldrand 200 m südlich vom Schloss Schiltern/Langenlois (2002-03; 7459/4). Mehrere Dtzd. Pflanzen, adventiv. Die Samen sind mit Gartenabfällen aus dem nahe gelegenen Schaugarten der Arche Noah hierher gelangt.

Neu für Österreich! Diese aus Mexiko stammende und gelegentlich kultivierte Art wurde in Österreich bislang noch nicht verwildert nachgewiesen (vgl. WALTER & al. 2002). In der Tschechischen Republik wurde *Physalis ixocarpa* bislang ebenfalls noch nicht als Adventivart nachgewiesen (PYŠEK & al. 2002). In England tritt *Solanum ixocarpa* als seltene Adventivart auf (CLEMENT & FOSTER 1994).

***Physalis peruviana* L. (Peruanische Blasenkirsche)**

- Ruderalflur neben einem Komposthaufen am Waldrand 200 m südlich vom Schloss Schiltern/Langenlois (2003; 7459/4). Einige Pflanzen, adventiv. Die Samen sind mit Gartenabfällen aus dem nahe gelegenen Schaugarten der Arche Noah hierher gelangt.
- Kiesbank an einem Altarm in der Schüttau 2 km ostnordöstlich der Ortskirche Haslau a. d. Donau (2003; 7866/3). Eine Pflanze, adventiv.

Die Peruanische Blasenkirsche tritt in allen Bundesländern Österreichs mit Ausnahme von Salzburg selten und unbeständig verwildert auf. An den hier vorgestellten Fundort bei Haslau a. d. Donau dürften die Diasporen mit dem Sommerhochwasser 2002 gelangt sein. Als weitere unbeständige Neophyten wurden dort *Solanum lycopersicum* und *Helianthus annuus* festgestellt.

***Prunus persica* (L.) BATSCH (Pfirsich)**

- Nördliche Straßböschung der Umfahrung Baden 1 km südlich vom Ortszentrum Baden (2003; 8063/1). Ein mehrjähriger blühender Strauch, adventiv.
- Verbuschter Trockenrasen 200 m nördlich von Dürnstein/Wachau (2002; 7659/1). Ein etwa 3 Jahre alter Strauch, adventiv.
- Trockengebüsch 0,5 km südwestlich von der Kirche Plank im Kamptal (2003; 7460/1). Ein mehrjähriger blühender Strauch, adventiv.

Der Pfirsich wurde bislang im Burgenland, in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich (ESSL 2003) und in Salzburg verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Es ist aber anzunehmen, dass Jungpflanzen des Pfirsichs bislang bei floristischen Erhebungen nur sehr unvollständig registriert wurden. Immerhin gibt ADOLPHI (1995) für das Rheinland verwilderte Pfirsiche als „vermutlich gar nicht so selten“ an Gehölzrändern und entlang der Verkehrswege an. Auch in Wien kommt der Pfirsich „zerstreut verwildert“ vor

(ADLER & MRKVICKA 2003). Dabei tritt der Pfirsich auch im klimatisch begünstigten pannonischen Ostösterreich fast nur in jungen Einzelpflanzen auf, eine Einbürgerungstendenz lässt sich daher nicht erkennen.

***Quercus rubra* L. (Rot-Eiche)**

- Waldbestand 300 m westlich vom Schloss Karlslust/Hardegg (2001; 7161/4). Einige mehrere Jahre alte Pflanzen, synanthrop. In der Nähe wird *Quercus rubra* forstlich kultiviert.
- Pionierwald und Gebüsch auf Böschungen der Semmering-Schnellstraße zwischen Grafenbach und 2 km nordöstlich von der Autobahnabfahrt Gloggnitz/Gloggnitz (2002; 8361/2). Mehrere z. T. mäßig individuenreiche Bestände aus maximal ca. 15 Jahre alten Bäumen, synanthrop.

Die in Teilen Österreich häufig als Forstbaum kultivierte Rot-Eiche wurde nach WALTER & al. (2002) in Österreich bisher mit Ausnahme von Tirol und Salzburg in allen Bundesländern verwildert nachgewiesen. Aufgrund der Angabe für Salzburg-Stadt in WITTMANN & PILSL (1997) ist derzeit nur mehr der Nachweis aus Tirol ausständig. Die Art ist in Österreich lokal etabliert und breitet sich zunehmend aus. Nach JANCHEN (1977) trat die Art schon in den 1960er Jahren in Niederösterreich – wenigstens als Jungpflanzen – oft verwildert auf. In einigen Regionen Mittel- und Osteuropas ist die Rot-Eiche voll etabliert und dringt auch in naturnahe Wälder, v. a. in bodensaure Eichenwälder trockener bis mäßig frischer Standorte, ein (ADAMOWSKI & al. 2002, DRESSEL & JÄGER 2002).

***Rudbeckia hirta* L. (Rauer Sonnenhut)**

- Auwiese 0,5 km südöstlich vom Kraftwerk Theiß 5 km südwestlich von Grafenwörth und nördlich von der Donau/Grafenwörth (2000; 7660/1). Kleiner Bestand, adventiv.
- Ruderalflur östlich von Schlickendorf/Grafenwörth (2000; 7560/3). Kleiner Bestand, adventiv.
- Donaudamm am südlichen Donauufer zwischen der Brücke der S33 in Krems und dem Kraftwerk Altenwörth (2001; 7659/2, 7660/1 und 2). Sehr großer Bestand, eingebürgert.

Der Rauer Sonnenhut tritt in allen Bundesländern Österreichs auf und gilt als eingebürgert (WALTER & al. 2002). Die meisten Vorkommen befinden sich auf trockenen Ruderalstellen, in Schottergruben, auf Bahnhöfen und an Dämmen.

***Scutellaria altissima* L. (Hohes Helmkraut)**

- Buchenwald neben Aufstieg zum Peilstein 400 m südlich vom Peilstein-Schutzhaus/Weissenbach an der Triesting (2002; 7962/3). Kleiner Bestand auf etwa 4 m², eingebürgert.

Das aus Südosteuropa stammende und gelegentlich als Zierpflanze kultivierte Hohe Helmkraut wurde bislang im Burgenland, in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Die Art ist in Österreich lokal eingebürgert. Weitere Fundorte aus Niederösterreich und Wien bringen JANCHEN (1977) und MELZER & BARTA (2001).

***Sedum hispanicum* L. (Blaugrüner Mauerpfeffer)**

- Straßenrand 200 m westlich vom Bahnhof Greifenstein/Greifenstein (2001; 7663/3). Mäßig großer Bestand.

Der Blaugrüne Mauerpfeffer ist in Österreich nur in der Steiermark und in Kärnten hei-

misch. Er wird aber auch als Zierpflanze kultiviert und tritt daher in Österreich gelegentlich verwildert auf (ADLER & al. 1994, HOHLA & al. 1998, ESSL 1999b).

***Silybum marianum* (L.) GAERTN. (Mariendistel)**

- Ruderalflur neben der Staumauer des Kraftwerkes am Umlaufberg/Horn (2002; 7359/4). Eine Rosette, adventiv.

Mit Ausnahme von Salzburg wurde die Mariendistel schon in allen Bundesländern Österreichs verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002).

***Sorghum halepense* (L.) PERS. (Aleppohirse)**

- Gebüsch 30 m nordöstlich der Kirche Langenhart/St. Valentin (2002-03; 7853/1). Wenige Pflanzen, synanthrop.
- Ackerbrache nahe von St. Georgen 2 km nordnordwestlich von Traismauer (2000; 7660/1). Kleiner Bestand, synanthrop.
- Ruderalflur neben der Brücke über den Michelbach in Kropisdorf 700 m nordnordöstlich der Ortskirche Michelbach Markt (2002; 8060/3). Wenige Pflanzen, synanthrop.
- Wegrand im Hadikpark 10 m nördlich vom Wienfluß 200 m westnordwestlich vom Haupteingang des Schlosses Schönbrunn/Wien (2003; 7863/2). Kleiner Bestand, synanthrop.

Die Aleppohirse ist in Südeuropa eingebürgert und häufig und gilt dort in Hackfrucht-kulturen als gefürchtetes Unkraut (HOLZNER 1981, RIES 1992). In den letzten Jahren breitet sich die Art zunehmend auch in Österreich aus und ist besonders in der Südsteiermark schon weiter verbreitet (MELZER 1996). In Niederösterreich ist die Aleppohirse aber noch selten.

***Tagetes patula* L. (Studentenblume)**

- Trockene Ruderalflur im O-Teil der Übungsstrecke im Herzograder Wald/St. Valentin (1991; 7853/1). Wenige Dtzd. Pflanzen, adventiv.

Die aus Mittelamerika stammende Studentenblume tritt in Österreich selten und unbeständig verwildert in Ruderalfluren auf (WALTER & al. 2002).

***Telekia speciosa* (SCHREBER) BAUMG. (Telekie)**

- Feuchte Hochstaudenflur am Straßenrand zwischen Untergrödl und 500 m östlich von Untergrödl/Klausen-Leopoldsdorf (2002; 7861/4 und 7961/2). Einige Dtzd. Pflanzen, synanthrop.
- Feuchte Hochstaudenflur am Straßenrand 1 km südwestlich der Ortschaft Agsbach/Klausen-Leopoldsdorf (2002; 7862/3). Einige Dtzd. Pflanzen, synanthrop (vgl. Tab. 1 und Abb. 3).
- Tümpelrand neben der Forstraße ca. 500 m nördlich vom Parzerkreuz in der Gruberau/Klausen-Leopoldsdorf (1991; 7862/3). Kleiner Bestand, synanthrop (Berg mündl. Mitteilung). Dieses Vorkommen liegt in der Nähe folgender Fundortsangabe von JANCHEN (1977): „Südwesthang des Steinplattl bei Klausen-Leopoldsdorf“.
- Straßenrand im Riesenbachtal ca. 500 m östlich der Schöpfklause und N-Hänge im Salygraben südlich bis südöstlich der Schöpfklause ca. 5 km westsüdwestlich von Klausen-Leopoldsdorf (2002; 7961/2). Zahlreiche z. T. ziemlich große Bestände v. a. in feuchten Hochstaudenfluren entlang von Forststraßen, am S-Hang nur ein kleiner Bestand.



Abb. 3: Die Telekie ist an den hier vorgestellten Fundorten z. T. in naturnaher Vegetation eingebürgert. Hochstaudenflur südwestlich von Agsbach; Juli 2002.

Tab. 1: Vegetationsaufnahme der feuchten Hochstaudenflur mit *Telekia speciosa* am Straßenrand 1 km südwestlich von der Ortschaft Agsbach/Klausen-Leopoldsdorf. 30 m², 5.7.2002, eben, Krautschicht (KS): 100%, Strauchschicht (SS): 15%.

<i>Telekia speciosa</i>	2	<i>Alnus glutinosa</i> KS	+
<i>Fraxinus excelsior</i> SS	2	<i>Angelica sylvestris</i>	+
<i>Alnus glutinosa</i> SS	1	<i>Mentha longifolia</i>	2
<i>Petasites hybridus</i>	2	<i>Carex hirta</i>	2
<i>Hypericum hirsutum</i>	1	<i>Stachys sylvatica</i>	+
<i>Knautia dipsacifolia</i>	2	<i>Ajuga reptans</i>	1
<i>Aegopodium podagraria</i>	2	<i>Lysimachia nummularia</i>	+
<i>Rubus fruticosus</i> agg.	+	<i>Potentilla reptans</i>	+
<i>Arctium lappa</i>	+	<i>Myosotis scorpioides</i>	+
<i>Galium album</i>	+	<i>Epilobium parviflorum</i>	+
<i>Myosoton aquaticum</i>	1	<i>Lathyrus pratensis</i>	+
<i>Cirsium oleraceum</i>	+	<i>Lythrum salicaria</i>	+
<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	<i>Pulmonaria officinalis</i>	+
<i>Rubus idaeus</i>	1	<i>Galeopsis</i> sp.	+
<i>Poa trivialis</i>	+	<i>Glechoma hederacea</i>	+
<i>Fragaria vesca</i>	+	<i>Cruciata laevipes</i>	+
<i>Holcus lanatus</i>	+	<i>Euphorbia amygdaloides</i>	+
<i>Arrhenatherum elatius</i>	1	<i>Cirsium palustre</i>	+
<i>Symphytum officinale</i>	+	<i>Hedera helix</i> KS	+
<i>Senecio ovatus</i>	+	<i>Silene latifolia</i>	+
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	2	<i>Geranium robertianum</i>	+
<i>Calamagrostis epigejos</i>	1	<i>Acer pseudoplatanus</i> KS	+
<i>Clematis vitalba</i> KS	+	<i>Festuca gigantea</i>	+
<i>Dactylis glomerata</i>	+	<i>Galium aparine</i>	+
		Artenzahl	48

Die auf der Balkanhalbinsel nördlich bis Slowenien einheimische Telekie tritt in Österreich in allen Bundesländern verwildert auf (WALTER & al. 2002). Die vorgestellten Vorkommen liegen alle in einem relativ kleinen Gebiet des südwestlichen Wienerwaldes, in dem die Telekie lokal eingebürgert ist. Sie besiedelt hier feuchte Hochstaudenfluren, feuchte Waldränder und lichte Feuchtwälder unter deutlicher Bevorzugung halbschattiger Standorte. Aus diesem Gebiet nennt schon MELZER (1986) weitere Vorkommen von *Telekia speciosa*: „...Südosthang des Steinplattl mehrere Pflanzen (7862/3)“ und „in Mengen an den Osthängen des Vorderschöpl bis zum Ufer des Riesenbaches (7961/2)“. Eine weitere Angabe aus diesem Gebiet (Südwesthänge des Steinplattl bei Klausen-Leopoldsdorf) von JANCHEN (1959) belegt die hier schon lange zurückliegende Verwilderung der Telekie.

***Trifolium ochroleucon* HUDS. (Blaßgelber Klee)**

- Straßenböschung 500 m westsüdwestlich vom Gehöft Leitner 4 km südöstlich von Hainfeld (1998; 7960/3). Kleiner Bestand.

In Niederösterreich kommt der Blaßgelbe Klee zerstreut bis selten vor (JANCHEN 1977).

***Viola* × *wittrockiana* GAMS ex KAPPERT (Garten-Stiefmütterchen)**

- Ruderalflur am Bahnhof St. Valentin (1990; 7853/1). Eine Pflanze, adventiv.
- Pflasterritze beim Peilstein-Schutzhaus/Weissenbach an der Triesting (2002; 7962/3). Eine Pflanze, adventiv.
- Straßenrand im Ortszentrum von Oberplank/Plank am Kamp (2002; 7460/1). Eine Pflanze, adventiv.
- Pflasterfugen vor dem Haus Obere Straße 36 100 m südöstlich vom Schloss Schiltern/Langenlois (2003; 7459/4). Viele Dtzd. Pflanzen, adventiv.
- Ruderalflur am Rand der Donauau 100 m südlich von Oberloiben (2003; 7659/1). Einige Dtzd. Pflanzen, adventiv.

Das Garten-Stiefmütterchen wurde bislang in Österreich in den Bundesländern Burgenland, Wien, Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Salzburg selten unbeständig verwildert nachgewiesen (WALTER & al. 2002). Wie eigene Beobachtungen vermuten lassen, sind Verwilderungen dieser sehr häufig kultivierten Zierpflanze jedoch gar nicht so selten, wurden bislang aber nur unzureichend dokumentiert. Dies wird durch die Einstufung als in Wien „zerstreut unbeständig verwildert“ bestätigt (ADLER & MRKVICKA 2003).

Zusammenfassung

In dieser Arbeit werden von 55 bemerkenswerten Arten neue Fundorte aus den Bundesländern Niederösterreich, Wien, dem Burgenland und der Steiermark vorgestellt. Die Funde werden unter Beiziehung der relevanten Literatur diskutiert. Hierbei wird besonders auf die regionale Verbreitung eingegangen.

Zahlreiche der behandelten Sippen sind Arten von Ruderal- und Segetalstandorten (*Alcea rosea*, *Androsace maxima*, *Callistephus chinensis*, *Caryopteris* × *clandonensis*, *Centranthus ruber*, *Cerastium tomentosum*, *Chenopodium botrys*, *C. gigantea*, *C. pumilio*, *Coix lacryma-jobi*, *Commelina communis*, *Cosmos bipinnatus*, *Euphorbia marginata*, *Gaillardia* × *grandiflora*, *Malva sylvestris* ssp. *mauritanica*, *Nicandra physalodes*, *Parthenocissus tricuspidata*, *Paulownia tomentosa*, *Persicaria orientalis*, *Petunia* × *atkinsiana*, *Physalis ixocarpa*, *P. peruviana*, *Silybium*

marianum, *Sorghum halepense*, *Tagetes patula*, *Viola* × *wittrockiana*). Weiters wurden Arten von Magerwiesen und Halbtrockenrasen (*Ariemisia scoparia*, *Dactylorhiza sambucina*, *Hypochoeris maculata*, *Epilobium dodonaei*, *Orchis morio*, *Sedum hispanicum*, *Trifolium ochroleucon*), von Feuchtstandorten (*Butomus umbellatus*, *Carex davalliana*, *C. cespitosa*, *Cirsium canum*, *Dianthus superbus* ssp. *superbus*, *Hippuris vulgaris*, *Menyanthes trifoliata*, *Telekia speciosa*), von Wäldern und Gebüsch (*Doronicum pardalianches*, *Galeobdolon argentatum*, *Helleborus viridis*, *Quercus rubra*, *Scutellaria altissima*) und von Säumen und Staudenfluren (*Althaea officinalis*, *Dianthus barbatus*, *Heracleum mantegazzianum*, *Hieracium aurantiacum*, *Melissa officinalis*, *Ornithogallum nutans*, *Phalaris arundinacea* var. *picta*, *Prunus persica*, *Rudbeckia hirta*) berücksichtigt.

Unter den behandelten Arten befinden sich zahlreiche Neophyten. Neu für die Adventivflora von Österreich sind *Coix lacryma-jobi* und *Physalis ixocarpa*. Neu für das Bundesland Niederösterreich ist *Chenopodium giganteum*.

Danksagung

Ich möchte folgenden Kollegen und Kolleginnen für ihre freundliche Unterstützung danken: Mag. B. Koller (Plank am Kamp) für die immerwährende Unterstützung bei Freilandexkursionen, H.-M. Berg (Wien), Dr. E. Kraus (Schallaburg), R. Schmidt (Traiskirchen) und besonders Mag. M. Scheuch (Wien und Krems) für die Mitteilung von Fundorten. Für die Begleitung bei Freilandarbeiten danke ich Dr. P. Schönswetter und Mag. G. Schneeweiß (beide Wien).

Literatur

- ADAMOWSKI W., DVORAK L. & I. RAMUNJUK (2002): Atlas of alien woody species of the Bialowieca primeval Forest. — Phytocoenosis Supplementum Cartographiae Geobotanicae 14, 303 pp.
- ADLER W., OSWALD K. & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. — E. Ulmer Verlag (Stuttgart und Wien), 1180 pp.
- ADLER W. & A.C. MRKVICKA (2003): Die Flora Wiens – gestern und heute. — Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, 831 pp.
- ADOLPHI K. (1995): Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen des Rheinlandes. — Nardus 2, 271 pp.
- ADOLPHI K. (2001): In jüngster Zeit entdeckte Neophyten und Überlegungen über ihre mögliche Einbürgerung. — Braunschweiger Geobotanische Arbeiten 8: 15-26.
- CLEMENT E.J. & M.C. FOSTER (1994): Alien Plants of the British Isles. — Botanical Society of the British Isles (London), 590 pp.
- DRESSEL J. & E.J. JÄGER (2002): Beiträge zur Biologie der Gefäßpflanzen des herzynischen Raumes. 5. *Quercus rubra* L. (Roteiche): Lebensgeschichte und agriophytische Ausbreitung im Nationalpark Sächsische Schweiz. — Hercynia N. F. 35: 37-64.
- ESSL F. (1998): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen oberösterreichischen Alpenvorland, Teil II. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 6: 107-126.
- ESSL F. (1999a): Gießgang: Terrestrische Vegetation. — Forschung im Verbund 53: 100-215.
- ESSL F. (1999b): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreich 7: 205-244.
- ESSL F. (2002): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich Teil II. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 11: 321-338.
- ESSL F. (2003): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich, Teil III. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 12.

- ESSL F. & E. HAUSER (2003): Verbreitung, Lebensraumbindung und Managementkonzept ausgewählter invasiver Neophyten im Nationalpark Thayatal und Umgebung (Österreich). — Linzer biol. Beitr. 35/1: 75-101.
- ESSL F. & J. WALTER (2003): Ausgewählte neophytische Gefäßpflanzenarten Österreichs. — In: BMLFUW (Hrsg.): Aliens. Grüne Reihe des BMLFUW.
- FORSTNER W. & E. HÜBL (1971): Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien. — Notring Verlag (Wien), 159 pp.
- GRULICH V. (1997): Atlas rozšíření cévnatých rostlin národního parku Podyjí. Verbreitungsatlas der Gefäßpflanzen des Nationalparks Thayatal. — Masarykova Univerzita (Brno), 297 pp.
- HEGI G. (Begr.) (1987): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. — Bd. IV, Teil 6, P. Parey-Verlag (Hamburg).
- HOHLA M. (2001): *Dittrichia graveolens* (L.) GREUTER, *Juncus ensifolius* WIKSTR. und *Ranunculus penicillatus* (DUMORT.) Bab. neu für Österreich und weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und des angrenzenden Bayerns. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 10: 275-353.
- HOHLA M., G. KLEESADL & H. MELZER (1998): Floristisches von den Bahnanlagen in Oberösterreich. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs 6: 139-301.
- HOLZNER W. (1981): Ackerunkräuter. — Leopold Stocker Verlag (Graz), 191 pp.
- JANAUER G. & K. PALL (1999): Gießgang: Makrophytenvegetation. — Forschung im Verbund 53: 1-99.
- JANCHEN E. (1959): Catalogus Florae Austriae. 2. Band. — Springer Verlag (Wien).
- JANCHEN E. (1977): Flora von Wien Niederösterreich und Nordburgenland. — Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 2. Aufl., 757 pp.
- KARRER G. (1991): Beiträge zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 128: 67-82.
- LONING A. (1981): Die Verbreitung der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae) in Oberösterreich. — Stapfia 8, 144 pp.
- MAURER W. (1996): Flora der Steiermark. Bd. 1: Farnpflanzen (Pteridophyten) und freikronblättrige Blütenpflanzen (Apetale und Dialypetale). — IHW Verlag (Eching), 311 pp.
- MELZER H. (1986): Notizen zur Flora des Burgenlandes, von Nieder- und Oberösterreich. — Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 124: 81-92.
- MELZER H. (1991): Neues zur Flora von Steiermark XXXII. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 121: 183-193.
- MELZER H. (1996): Neues zur Flora der Steiermark XXXIV. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 125: 77-86.
- MELZER H. (1999): Neues zur Flora der Bahnanlagen Kärntens. — Wulfenia 6: 21-28.
- MELZER H. (2000): Neues zur Flora der Steiermark XXXIX. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 130: 107-120.
- MELZER H. & Th. BARTA (1995): Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. 27/1: 235-254.
- MELZER H. & Th. BARTA (1996): Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich, Wien und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. 28/2: 863-882.
- MELZER H. & Th. BARTA (2001): *Cotula coronopifolia*, die Laugenblume, neu für Österreich und anderes Neues zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — Linzer biol. Beitr. 33/2: 877-903.
- NIKLFIELD H. (1978): Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas südlicher Teil. — Typoskript, Wien, 8 pp.

- NIKLFIELD H. (1979): Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Kalkalpen. — *Stapfia* 4 (Linz), 227 pp.
- NIKLFIELD H. (Hrsg.) (1999): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Auflage. — Grüne Reihe des Bundesministeriums für Jugend, Umwelt und Familie, Bd. 10, 292 pp.
- PILSL P., WITTMANN H. & G. NOWOTNY (2002): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg III. — *Linzer biol. Beitr.* 34/1: 5-165.
- PYŠEK P., SADLO J. & B. MANDAK (2002): Catalogue of alien plants of the Czech Republic. — *Preslia* 74: 97-186.
- RIES C. (1992): Überblick über die Ackerunkrautvegetation Österreichs und ihre Entwicklung in neuerer Zeit. — *Dissert. Bot.* 187, 188 pp.
- ROTTER D. & L. SCHRATT-ÉHRENDORFER (1999): Geobotanik und Ökologie der Donaualtwässer bei Wien (Wasser- und Verlandungsvegetation). — *Stapfia* 64, 200 pp.
- RYVES T.B., CLEMENT E.J. & M.C. FOSTER (1996): Alien Grasses of the British Isles. — *Botanical Society of the British Isles*, 181 pp.
- SCHWEIGHOFER W. (2001): Flora des Bezirkes Melk: Gefäßpflanzen. — Kuratorium zur Herausgabe einer Bezirkskunde für den Bezirk Melk, 352 pp.
- SLAVIK B. (1986): *Epilobium dodonaei* Vill. in der Tschechoslowakei. — *Preslia* 59: 307-338.
- STÖHR O., SCHRÖCK C. & W. STROBL (2002): Beiträge zur Flora der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. — *Linzer biol. Beitr.* 34/2: 1393-1505.
- STROBL W. (1995): Bemerkenswerte Funde von Gefäßpflanzen im Bundesland Salzburg IX. — *Mitt. Ges. Salzburger Landesg.* 135: 803-812.
- WALTER E. (1995): Die Silber-Goldnessel (*Galeobdolon argentatum* Smejkal) – eine verwildernde im Gelände leicht zu erkennende neue Pflanzensippe. — *Flor. Rundbr.* 29/2: 125-128.
- WALTER J., ESSL F., NIKLFIELD H. & M.A. FISCHER (2002): Gefäßpflanzen. — In: ESSL F. & W. RABITSCH (Hrsg.): *Neobiota in Österreich*, Umweltbundesamt, pp. 46-173.
- WEISS H. & G.M. SCHNEEWEISS (2001): Chromosome number and ploidy level of *Androsace maxima* (Primulaceae) in Austria. — *Neireichia* 1: 177-180.
- WISSKIRCHEN R. & H. HAEUPLER (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands mit Chromosomenatlas von F. Albers. — Ulmer Verlag (Stuttgart), 765 pp.
- WITTMANN H. & P. PILSL (1997): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg II. — *Linzer biol. Beitr.* 29/1: 385-506.

Anschrift des Verfassers: Dr. Franz ESSL
 Stallbach 7, A-4484 Kronstorf, Austria.
 E-mail: franz.essl@umweltbundesamt.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0035_2](#)

Autor(en)/Author(s): Essl Franz

Artikel/Article: [Bemerkenswerte floristische Funde aus Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark 935-956](#)